

Berlinale
69^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala

EIN FILM VON CORDULA KABLITZ-POST
KONZERTREGIE PAUL DUGDALE



WEIL DU NUR EINMAL LEBST

DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR

NFP MARKETING & DISTRIBUTION[®] PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON AVANTI MEDIA FICTION IN KOPRODUKTION MIT OPUS R, BENJAMIN HOELLER, CHRISTIAN JANTSCHA IN KOOPERATION MIT THE POST REPUBLIC, PRODUZENTIN CORDULA KABLITZ-POST MIT ANDI, BRETTI, CAMPINO, KUDDEL VOM UVA.
BUCH & REGIE CORDULA KABLITZ-POST, KONZERTREGIE PAUL DUGDALE, SCHNITT MECHTHILD BARTH, KONZERTSCHNITT SIMON BRYANT, DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY CHRISTOPHER ROWE, BVM, DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY KONZERT NATHANIEL HILL, KAMERA MATTHIAS SCHELLENBERG, PABLO DAMBROSI,
GARETH BEESON, BUD GALLIMORE, LEON HENRY, CAROLINE SPEISSER, TONGESTALTUNG DAVID KAMMERER, TON FILIPP FORBERG, ANDREAS WÖLKI, ROBERT KEILBAR, MICHAEL ARENS, MORITZ SALVADOR HÖMBERG, MUSIK DIE TOTEN HOSEN, MUSIKPRODUZENT VINCENT SORG,
HERSTELLUNGSLEITUNG STELLA NIKOLETTA DROSSA, GEFÖRDERT MIT MITTELN DER FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, FILMFÖRDERUNGSANSTALT FFA UND DES DEUTSCHEN FILMFÖRDERFONDS DFFF, WELTVERTRIEB MAGNETFILM GMBH

Film und Medien
Stiftung NRW

FFA

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
DER BKM

avanti
media fiction

OPUS
R

THE POST
REPUBLIC

MAGNET
FILM

FILMWELT
VERLEHAGENTOR

NFP

DOLBY ATMOS



www.dieTotenHosen-derFilm.de

**WEIL
DU NUR
EINMAL
LEBST** **DIE**
**TOTEN HOSEN
AUF TOUR**

Regie und Drehbuch

Cordula Kablitz-Post

Konzertregie

Paul Dugdale

Produktion

avanti media fiction

Co-Produktion

Opus R

KINOSTART 28. MÄRZ 2019

Im Verleih von NFP

Im Vertrieb von Filmwelt

VERLEIH

NFP marketing & distribution*

Kantstraße 54

10627 Berlin

Tel. 030 232554 213

Fax. 030 232554 219

www.NFP.de

PRESSEBETREUUNG

Boxoffice Heldt Fehr GbR

Bernd Fehr

Bergiusstraße 27

22765 Hamburg

Tel. 040 300 337 08

bernd.fehr@boxofficePR.de

VERTRIEB

Filmwelt Verleihagentur

Rheinstrasse 24

80803 München

Tel. 089 277752 17

www.filmweltverleih.de

INHALTSVERZEICHNIS

Pressenotiz	5
Die Bedeutung der Toten Hosen	6
Langinhalt	8
Interview mit Regisseurin Cordula Kablitz-Post	12
Interview mit Konzertregisseur Paul Dugdale	16
Biografien von Cordula Kablitz Post und Paul Dugdale	17
Die Band / Tracklist	19
Stab / Technische Daten	20

PRESSENOTIZ

Die Toten Hosen sind ein Phänomen. Anfang der 1980er Jahre in einer brodelnden Düsseldorfer Szene aus der Punk-Bewegung entstanden, füllen ihre Konzerte seit vielen Jahren große Hallen und Stadien. Selbst wer kein ausgewiesener Fan der Band ist, kann viele ihrer Lieder mitsingen. Und dabei haben sich Campino, Breiti, Kuddel, Andi und der später hinzugekommene Vom immer ihre Haltung bewahrt. Eine Einstellung, die den Punk-Ethos widerspiegelt – stets mit einer starken Meinung zu gesellschaftlichen Entwicklungen, die sie öffentlich kundtun. Ohne zu leugnen, dass Musik auch ein Geschäft ist.

Die Filmemacher Cordula Kablitz-Post und Paul Dugdale waren 2018 mit den Toten Hosen auf Tour. Kablitz-Post entwickelte das Konzept, filmte die Hintergrundgeschichten und führte die Interviews, während Dugdale die Shows dokumentierte. Zusammen zeigen diese sehr persönlichen Bilder von WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR das Phänomen »Hosen«, das sich die Band womöglich selbst nicht so ganz erklären kann. Die Toten Hosen spielen auf Mega-Bühnen und liefern grandiose Shows in kleinen Clubs – ob im legendären Berliner SO36 oder vor ihren Fans in Buenos Aires. Sie bieten intoleranten politischen Strömungen beim Chemnitzer #wirsindmehr-Konzert gegen Rechts die Stirn und zeigen sich verschwitzt und ungeschminkt. Authentisch. Wenn man sich also fragt, warum es die Toten Hosen heute noch gibt und weshalb sie so erfolgreich sind, gibt dieser Film die Antwort: Ehrlich währt am längsten. Der Hosen-Hobel hat aber auch nicht wenig damit zu tun.

DIE BEDEUTUNG DER TOTEN HOSEN

Das Missverständnis, bei ihrem allerersten Konzert 1982 als »Die Toten Hasen« angekündigt zu werden, passte letztlich zur damaligen Haltung der Band: Die Düsseldorfer waren stark beeinflusst von der subversiv-chaotischen, fast schon dadaistischen Strömung des englischen Punkrocks, wie ihn Musiker wie The Damned oder Johnny Moped zelebrierten. In ihren albernen Second-Hand-Klamotten sahen sie sich aber auch als Gegenentwurf zur damals vorherrschenden Gleichförmigkeit eines Großteils der Deutschpunk-Szene, in der schwarze Nietenlederjacken zur Uniform und negative Untergangsstimmung zum guten Ton gehörten. Als »Punk innerhalb von Punk« konnte der Bandname gar nicht lachhaft genug sein, und das Equipment glich eher einem Schrotthaufen. Aber von Anfang an zeichnete die Band eine besondere Qualität aus: Sie wollte den Leuten, die zu ihren Gigs kamen, etwas bieten – selbst wenn da nur eine Handvoll Fans rumstanden. Brauchte man damals eine Schublade, in die man sie hätte stecken wollen, dann wäre es Fun-Punk gewesen. Aber auch für dieses Label schienen sie viel zu eigen. Die Hosen waren die Hosen. Punkt.

Das Material für ihre Shows wuchs mit den Jahren: Instant-Klassiker um Instant-Klassiker rutschten über die Alben »Opel-Gang« (1983), »Unter falscher Flagge« (1984) und »Damenwahl« (1986) ins Bühnenprogramm. Sauf- und Fußballlieder dabei? Ja, klar. Aber die Toten Hosen waren immer schon wesentlich mehr als ein paar amüsant-schräge Vögel mit bunten Frisuren. Viele Auftritte ihrer frühen Tournéeen fanden in besetzten Häusern statt, sie engagierten sich in der Anti-AKW-Bewegung und lieferten ein Gegenmodell zum Spießertum jeglicher Art – blieben antibürgerlich durch und durch. Der Lust an anarchischen Spaßaktionen tat das keinen Abbruch: Zusammen mit dem wahren Heino führten sie Mitte der 1980er die deutschen Schlagerheinis an der Nase herum. 1987 erschien sogar ein Album mit eigenen Schlager-Versionen: »Never Mind The Hosen – Here's The Roten Rosen«.

Vollkommen ernst meinten sie es dagegen mit ihrer Liebe zum Fußballklub Fortuna Düsseldorf, dem sie später auch finanziell unter die Arme griffen. Dank den Einnahmen aus der bei Konzerten gestarteten Spendenaktion »Fortuna-Mark« beteiligten sie sich am Transfer des Spielers Tony Baffoe nach Düsseldorf. 1988 schafften sie mit der Single »Hier kommt Alex« vom Album »Ein kleines bisschen Horrorschau« den Durchbruch, auf den sie es eigentlich nie abgesehen hatten. Mit einem Stück, in dem es wie im zugrunde liegenden Roman »Uhrwerk Orange« von Anthony Burgess um ein soziales Thema geht: Gewalt erzeugt Gegengewalt. Da blickten die Hosen bereits auf eine Geschichte der blutigen Kämpfe mit Skins und anderen Faschos zurück. Und als Anfang der 1990er-Jahre in Deutschland Asylbewerberheime brannten, standen sie lautstark ein für Widerstand gegen Rassismus und Neonazismus.

Das politische Engagement ist geblieben, die Band hat sich stetig weiterentwickelt. In den 1990ern brachte sie die Erfolgsalben »Auf dem Kreuzzug ins Glück« (1990) »Learning Englisch – Lesson One« (1991), »Kauf MICH!« (1993), »Opium fürs Volk« (1996) und »Unsterblich« (1999) raus. Die Hosen wurden zum Stadion-Act, der es jedoch nie versäumte, sein eingeschworenes Publikum weiterhin in kleinen Clubs zu begeistern. Dort, wo alles begann. Nicht nur das. Man kann die Toten Hosen inzwischen als Synonym für Künstler betrachten, die sich offen und ehrlich mit allen Aspekten ihres Erfolgs auseinandersetzen, was in letzter Konsequenz bereits Mitte der 1990er Jahre dazu führte, dass sie als erste große Band des Landes ihre Geschicke mit der Gründung der Plattenfirma JKP selber in die Hand nahmen. Unabhängigkeit war von Beginn an eine der wichtigsten Prinzipien der Punkbewegung. Und mit eigenem Label unterwegs zu sein – mehr Independent ging nicht. Das ist bis heute so geblieben.

Trotz vieler Höhepunkte und toller Erlebnisse gab es aber auch Rückschläge und Anlässe zur Trauer. Während ihres 1000. Konzerts starb 1997 die Niederländerin Rieke Lax durch einen Unfall vor der Bühne, eine Tragödie, an der die Toten Hosen fast zerbrochen wären. Auch andere Schicksalsschläge trafen die Band ins Mark, wie die frühen Tode der langjährigen Mitstreiter Wölli (Schlagzeuger von 1985–1999), Jochen Hülder (Manager seit Anfangstagen) und Chef-Security Manfred Meyer in den vergangenen Jahren.

Doch es ging immer wieder weiter. Das hat Gründe: Die Hosen verkörpern eine gewisse Bodenständigkeit, auch musikalisch, ohne dass sie es sich je in irgendeiner Nische bequem gemacht hätten. Das gilt noch beinahe vierzig Jahre nach ihrer Entstehung. Alben wie »Auswärtsspiel« (2002), »Zurück zum Glück« (2004), »In aller Stille« (2008), »Ballast der Republik« (2012) und »Laune der Natur« (2017) lieferten genug frische Klassiker, um auf den Konzerten nie Langeweile aufkommen zu lassen – davon zeugen etliche Live-Alben. Deswegen werden die Hosen von ihren Fans geliebt. Punkt. Punkt?

Nein, es steckt mehr hinter dem Phänomen. Die Toten Hosen haben sich nie an die Werbung oder an Sponsoren verkauft. Und sie beziehen – heute mehr denn je – Position zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Wenn ihnen etwas nicht passt, machen sie den Mund auf. Darüber muss man nicht mehr viele Worte verlieren. Die Toten Hosen sind eine der wenigen wirklich großen Bands, die sich nicht auf ihrem Erfolg ausruht und klare politische Ansagen macht. Mit Bedacht. Plattitüden sind nicht ihre Sache. Dabei kommen sie auch noch bescheiden genug rüber, dass man sich vorstellen kann, wie sie selbst auf die Frage nach der Bedeutung der Hosen reagieren würden: Ist doch gar nicht so wichtig. Hauptsache, es gibt sie.

LANGINHALT

Campino lässt den Blick von der Bühne schweifen. »Wir können euch sehen«, ruft er ins Publikum. Kuddel, Andi, Breiti und Vom kommen auch ins Bild. Campino bedankt sich bei der Menge für »eine geile Nacht«. Es ist klar: Das Konzert der Toten Hosen wird gleich nach »Schönen Gruß, auf Wiederseh'n« vorbei sein. Aber es bleiben die letzten 60 Sekunden – und da wollen alle noch mal richtig steilgehen. Im Backstage empfängt Campino die Kollegen an der Garderobentür. Jeder einzelne kriegt einen ironischen Anschiss. Das Filmteam? Dem wird mal eben die Tür vor der Nase zugeschlagen. Aber die Tür geht auch gleich wieder auf. War ja nur Spaß. Die Kamera wird in den nächsten Wochen ständiger Begleiter der Band sein. Und schon die nächsten Einstellungen bringen uns die Hauptdarsteller von WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR ganz schön nah.

Du merkst: Beim Gig haben die Hosen sich ordentlich verausgabt. Dabei ist das erst der Anfang. Es folgt eine intensive Zeit von sieben Monaten, eingefangen in einer spannenden Dokumentation, die Cordula Kablitz-Post und Editorin Mechthild Barth in monatelanger Arbeit aus 180 Stunden Filmmaterial geschnitten haben. Sie gibt Einblicke in das Innenleben einer der größten Bands Deutschlands und zeigt die von Musikfilm-Editor Simon Bryant mitreißend geschnittenen Konzertszenen aus Stadien und Clubs während ihrer Tour 2018. Ein wahres Musikfilmerlebnis, bei dem Kablitz-Post hinter und Paul Dugdale vor der Bühne Regie führten.

»Touring is never boring« sangen einst die Ramones, alte Helden der Düsseldorfer Toten Hosen. Und die haben inzwischen viel Erfahrung, was Tourneen betrifft. Tourtypische Dinge ziehen sich durch den Film: Der Soundcheck. Eine Partie Tischtennis im Backstage. Aber selbst nach Jahrzehnten gibt es noch Überraschungen. In Essen spielt man die selbst erfundene »Longboard«-Version von Tischtennis. Auf zwei aneinandergeschobenen Platten. Da staunt selbst Campino.

Beim »Set machen« sorgen die Jungs selbst für Abwechslung. Diesmal entscheiden sie sich für »Laune der Natur« als Opener. Und Campino fasst zusammen, was Touren für die Hosen bedeutet: »Am Anfang unserer Tage sind wir aus dem normalen Leben ausgebrochen und schweren Herzens wieder in den Alltag zurückgekehrt. Heute ist es genau umgekehrt. Wir können feiern, wenn wir zuhause sind.«

Wie die Musik sich zu den Texten verhält? Und wie sehr die Fans Einfluss auf die Bedeutung des Stücks »Wünsch DIR was« nahmen? Auch das erfährst du hier ganz nebenbei. Dass Wein aus der Flasche besser schmeckt als aus dem Glas, war dir ja wohl vorher schon klar. Aber egal, worum es geht. Du kannst in jeder Sekunde des Films den Vibe der Hosen spüren, die Dynamik der Band wurde so noch nie dokumentiert.

WEIL DUNUR EINMAL LEBST DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR

Die Fahrt im Tourbus. Die Roadies bei der Arbeit. Die Klamottenauswahl vor dem Gig. Solche banalen Angelegenheiten sagen mehr als tausend Worte. Schnell wird deutlich: Es gehören viele Leute zur Hosen-Familie. Die zum Beispiel: Christof Matthiesen, Produktionsleitung, Kiki Ressler, Tourneeveranstalter, Ole Plogstedt, unter dem Banner Rote Gourmet Fraktion fürs Catering und die Rum-Reserven verantwortlich, René Tagliapetra, Security. Alle betonen die Fairness der Band gegenüber ihrer Crew. Das ist sympathisch und wirkt nicht wie vorausseilende Höflichkeit gegenüber den Chefs. Überhaupt klingen sämtliche Interviews im Film so ungeschönt und ehrlich wie Campinos Stimmübungen während der Massage von Physiotherapeut Flo.

Dann die Fans. Hosen-Fans sind wahre Fans. Das wird so klar wie Bommerlunder. Kostprobe aus Leipzig: »Mit drei Jahren war ich auf meinem ersten Hosen-Konzert.« Im Hintergrund machen sich die Eltern bemerkbar. Die Tochter lobt: »Gute Erziehung, würde ich sagen.«

Das Ritual: einander im Kreis auf die Schultern klopfen vor dem Auftritt. Die Tour kommt ins Rollen. Aber gerade, wenn du dich schon selbst als Teil der Hosen-Familie fühlst, weil der Film dich einfach nicht außen vor lassen will – nicht mal beim spontanen nächtlichen Ausflug ins Schwimmbad –, kommt die Hiobsbotschaft. Campino ist krank, das Konzert in der Berliner Waldbühne muss abgesagt werden. Die Liverpool-Fangesänge aus dem Handy können Campino nicht trösten. Erinnerungen an den ersten Hörsturz werden wach, den er zehn Jahre zuvor erlitten hat. Das Leben als Performer zeigt immer wieder Wirkung. Die Berufskrankheit Tinnitus ist nichts dagegen. In der Band spricht man einander Mut zu, foppt die anderen, macht sich Gedanken. Alles kann von einem Moment auf den anderen vorbei sein.

Aber Campino macht sich beim Kickboxen schon fit für den kommenden Auftritt in Stuttgart. Fünf Wochen Pause sind genug. Es gibt Überlegungen, wie das lädierte Ohr entlastet werden kann. Die Hosen spielen »Tage wie diese«, und die Anspannung löst sich im Konfettiregen auf. Nach der Show herrscht ausgelassene Stimmung. Vom gibt eine Mick-Jagger-Parodie, im Tourbus rasten alle zu Slades »Cum On Feel The Noize« aus. Ist also doch nicht in Stein gemeißelt, dass unterwegs nie die Sau rausgelassen wird, denkst du. Und würdest gerne mitfeiern.

In Luzern kommen im legendären Punk-Schuppen Sedel alte Storys hoch, man quatscht über Punk-Legenden. Danach Setlist-Trouble: Die Hosen wollen »Der Bofrost Mann« spielen, sind sich aber unsicher, ob die Schweizer damit was anfangen können. Die Bilder der Fans, die später während des Stücks total ausflippen, lassen diese Zweifel fast schon naiv erscheinen. Lustig auch die geteilten Meinungen zum Thema Disziplin. Andi hält viel von Proben, um spielerische Defizite auszugleichen, aber der Engländer Vom ist latent genervt. Dieses deutsche Arbeitsethos!

Punk-Musiker bei der Arbeit: Kuddel und Breiti erklären den Hosen-Hobel. Keiner rockt die schnellen Achtel wie Kuddel. Gelernt ist gelernt. Und ach ja, da war doch was. Die Rivalität zwischen Hosen und Ärzten. Ärzte-Bassist Rod beschwichtigt. Das sei alles aufgebauscht worden. Allerdings ist er erst seit 1993 dabei, hat die 1980er-

Jahre-Fun-Punk-Kriege verpasst. Andi weiß es besser: »Wir waren uns mal nicht grün«. Auf der Waldbühne ist davon nichts zu sehen. Gemeinsam spielen sie »Schrei nach Liebe«. Rod empfindet es als Ehre für das Stück.

Das Lichtermeer bei »Alles passiert«. Flos Wurzelsud für Campinos Engelsstimme. Kuddel und der Plektrumsammler. Die Tour läuft. Und der Film zeigt immer wieder Momente, die wahrhaftig überkommen. Politik kann man da nicht ausklammern: In Gräfenhainichen findet Campino klare Worte zu den Hetzjagden auf Migranten in Chemnitz. Alle müssten sich gegen die Nazis erheben, fordert er. Und die Fans in Ferropolis stimmen ihm zu. Nach der Show ist Campino sauer über den Sound – es hat mit seinem Ohr zu tun. Die Laune merkt man ihm an. Er ist halt auch nur ein Mensch. Der wohl eher nicht für Pünktlichkeit bekannt ist. Auch das bleibt kein Geheimnis. Einer aus der Crew bringt es so schön ausgenzwinernd auf den Punkt: »Für mich ist er immer pünktlich. Egal wann er kommt.«

Im Bus ehrliche Gedanken zum #wirsindmehr-Konzert gegen Rechts in Chemnitz. Die jüngsten Aussagen des sächsischen Ministerpräsidenten sorgen bei den Hosen für Unverständnis. Campino befürchtet, dass Krawalle in Chemnitz den Rechten in die Hände spielen könnte. Andi erinnert an die Geschichte der handfesten Auseinandersetzungen mit Skinheads und anderen Neo-Nazis bei Hosen-Konzerten. »Wenn einer den Hitlergruß macht, bleibt man nicht auf der Bühne. Dann regelt man das.« Monchi von Feine Sahne Fischfilet erklärt vor Ort, warum die Veranstaltung so wichtig ist. Die Menge skandiert »Nazis raus«, bevor die Hosen »Willkommen in Deutschland« spielen. Ein Stück, das 1993 entstand und, so Breiti, nichts von seiner Aktualität eingebüßt habe. Es geht um Zivilcourage. Alles bleibt friedlich.

»Frühstückskorn« im SO36. »You'll Never Walk Alone« im SO36«, Schweiß-Bier-Club-Geruch an den Körpern im SO36. Die Hosen wissen noch, wie man den Laden zum Kochen bringt, auch wenn es kaum Luft zum Atmen gibt. Bei manchen Songs gehen die Pferde mit ihnen durch. Campino nimmt's nicht so tragisch: »Being too quick is always good for punk. We're a punk band still.« Norbert Hänel begrüßt die Band. Der wahre Heino hatte einst ihr erstes Konzert im SO36 veranstaltet. Stichwort: Familie.

Und schon winken die Hosen vom Balkon. Es sind Bilder wie bei einer Meisterfeier in der Düsseldorfer Altstadt. Hosen-Fans intonieren »Das Altbierlied« vor dem Uerige, die Band stimmt im Stadion »Weil du nur einmal lebst« an.« Echte Highlights. Danach Argentinien. Und irgendwie sind die Toten Hosen da auch zuhause, werden geradezu verehrt. Campino latscht durch Buenos Aires, sofort spricht ihn ein Fan an: »You saved my adolescence.« Ein anderer sagt's wie es ist: »Punkrock und Fußball – sie vereinen alle guten Themen.«

Beim Clubkonzert entscheidet die Band, auf Gitter vor der Bühne zu verzichten. Campino berichtet, dass man nach einem Bad in der Menge schon mal nackt zurückkommt. »Alle wollen ein Andenken.« Die Band eröffnet mit »Auswärtsspiel«. Es wird wild getanzt, aber es gibt keine Probleme. Das Vertrauen zahlt sich aus. Zum Schluss dürfen deutliche Worte zum Verhältnis von Punk und Geschäft nicht fehlen. Kurz gesagt: Je länger die Hosen

**WEIL
DU NUR
EINMAL
LEBST** DIE
TOTEN HOSEN
AUF TOUR

eine bestimmte Szene überlebt haben, desto mehr konnten sie sich aus deren Korsett befreien. Längst bist du dir sicher: Ihre Geschichte ist wahrlich großes Kino – und gehört schon allein deshalb auf die Leinwand.

Endlich »Hier kommt Alex«. Ein weiteres i-Tüpfelchen. Wie viele Hits die haben! Dann übernimmt das argentinische Publikum mit seinem Schlachtruf: »Olé Olé Olé Olà Tote Hosen Olé Olé Olé Olà.«

WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR ist beinahe vorbei. Noch einmal ertönt der Klassiker von Gerry & The Pacemakers, diesmal in der Version der Hosen. »You'll Never Walk Alone«. Gänsehaut.

Wir sagen: Danke für einen geilen Film!

INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN CORDULA KABLITZ-POST

Im Film sagt eine Bewunderin der Toten Hosen, dass sie ihr erstes Konzert der Band im Alter von drei Jahren gesehen hat. Wann war dein erstes Hosen-Live-Erlebnis?

Ich habe die Toten Hosen live zum ersten Mal vor 15 Jahren gesehen. Ich fand sie immer schon spannend, habe in den 80er Jahren viel über MTV von ihnen mitbekommen – sie hatten ja gleich eine Menge Hits. Schon interessant, wie präsent die Toten Hosen immer waren. Man hat dauernd mitbekommen, was sie so machten. Niemand, der sich seit 1982 für Musik interessiert hat, kam an den Toten Hosen vorbei.

Als Filmemacherin hattest du vor WEIL DU NUR EINMAL LEBST bereits zwei Mal mit Campino gedreht. Ist der Kontakt über die Jahre bestehen geblieben?

In der ARTE-Sendung „Durch die Nacht mit...“ treffen sich zwei Künstler, die eine Nacht miteinander verbringen, Campino war von Anfang an auf unserer Wunschliste. Er schlug vor, den Schauspieler Klaus Maria Brandauer zu treffen. Das war 2006. Dabei kam eine sehr interessante Sendung heraus, Campino mochte sie auch. Das ist wichtig, weil die Toten Hosen dafür stehen, dass sie nicht alles mitmachen und gut finden. Sie haben Prinzipien. Ich habe dann vor ungefähr zehn Jahren ein Feature über Campino gedreht für das Format „Deutschland, deine Künstler“. Danach gab es erst mal eine Pause, denn ich will mich nicht wiederholen, sondern bei einem Film immer etwas Neues entdecken und mich wieder überraschen lassen.

Wie kam es dann zur Idee für WEIL DU NUR EINMAL LEBST?

2017 wurde der Gedanke konkret, mich noch mal intensiv mit den Toten Hosen zu beschäftigen und einen Tourfilm über die Band zu machen. Ihre Entwicklung über die Jahre empfand ich als so beeindruckend, dass ich dachte: Das muss man im Kino zeigen. Spannend fand ich die Tatsache, dass die Band so lange zusammen ist. Ich wollte wissen: Wie schaffen sie es, so erfolgreich immer weiterzumachen? Ich vermutete, die demokratische Herangehensweise innerhalb der Band könnte das Erfolgsrezept sein. Andere Bands schlüsseln genau auf, wer die Texte oder die Musik eines Songs geschrieben hat und dafür Geld bekommt. Die Hosen teilen alle Einnahmen zu gleichen Teilen auf. Diese einzigartige Bandchemie machte mich wieder neugierig. Wie funktioniert die im Tour-Alltag? Der rote Faden im Film sind die Lieder ihrer Bandgeschichte, die thematisch eine große Rolle bei der Band spielen wie zum Beispiel „Wünsch DIR was“, „Auswärtsspiel“, „Tage wie diese“, „Hier kommt Alex“ und die auf fast allen ihren Konzerten gespielt werden, aber auch eine Rarität wie „Frühstückskorn“ aus den Anfangstagen, die sie im Berliner SO36 gespielt haben.

Die Toten Hosen sind bekannt für ihre mitreißenden Live-Auftritte. Hattest du gleich im Sinn, sie für den Film auf Tour zu begleiten?

Ja, ich mag es, wenn man mit den Künstlern, die man porträtiert, auf Reisen geht. Unterwegs findet man keine inszenierten oder gestellten Situationen vor. Da ist dann alles „so wie es ist“. Das war in diesem Fall auch mein Anspruch. Die Toten Hosen haben viel Erfahrung mit Kameras, jeder aus der Band weiß ziemlich gut, wie er medial rüberkommt. Mein DOP Christopher Rowe und ich wollten erreichen, dass sie die Kamera ein bisschen vergessen. Das geht eigentlich nur, wenn du die ganze Zeit dabei bist und wirklich sehr viel Zeit mit der Band verbringst.

Du sprichst von der Bandchemie. Für die vielen persönlichen Momente im Film musste die Chemie zwischen den Toten Hosen und dir auch stimmen. Wie hast du das empfunden?

Ich hatte den vorherigen Kontakt zu den Toten Hosen menschlich immer als sehr angenehm wahrgenommen. Sie sind ja nicht abgehoben. Das sind keine Diven mit Allüren, sondern sehr bodenständige Leute. Was sie auf der Bühne verkörpern, entspricht ihren Charakteren. Meine Erfahrungen während des Drehs zu WEIL DU NUR EINMAL LEBST bestätigten das. Ich habe sie natürlich bestimmt auch genervt. Dann kam die Ansage: „Jetzt mach mal bitte die Kamera aus!“ Aber zum Glück selten. Sie waren extrem geduldig. Wir durften eigentlich überall dabei sein. Letztlich reagierte da jeder etwas anders. In der Band sind ja nicht alle gleich, das ist Teil dieser Chemie. Breiti ist zum Beispiel jemand, der sich lieber hinter den Tonmann stellt, weil er weiß, dass er dann nicht gefilmt wird. Ich habe aber drauf geachtet, dass alle möglichst häufig vorkommen.

Wie lief die Kooperation mit Paul Dugdale, der die Live-Aufnahmen gefilmt hat?

Super. Die Band hat uns verkuppelt. Die Hosen meinten: Der Paul ist für uns der beste Konzertregisseur, und wir vertrauen dir, was die Dokumentation angeht. Für mich klang das perfekt. Paul hat ja unter anderem einen Film über die Rolling Stones gemacht und es geschafft, die Stones auf der Bühne authentisch einzufangen. Seine Herangehensweise passt gut zu meinem dokumentarischen Stil. Er braucht keine Seile oder Kräne, arbeitet sehr basic. Wir hatten nur sieben Kameras, aber man hat nie das Gefühl, dass etwas fehlt. Mit zwei Regisseuren kann es auch kompliziert werden, aber wir haben schnell gemerkt, dass wir uns sehr gut ergänzen. Im Endeffekt hat Paul es mir überlassen, den Film zu gestalten, auch weil er kein Deutsch spricht und nicht genau erfassen kann, was ich erzählen will. Die Dokumentation formt ja den Film. Es gibt in WEIL DU NUR EINMAL LEBST einen Handlungsverlauf – und Paul hat aus jedem Konzert die perfekten Live-Bilder dazu kreiert.

Auf einer Tour passieren ja überraschende Dinge. Ich denke da an die spontane Nacht im Schwimmbad. Wie hast du sie erlebt?

Ich muss gestehen, dass die Szenen im Schwimmbad gar nicht wir gedreht haben, sondern ein Freund der Band mit dem Handy. Das war so: Campino rief mich um zwei Uhr nachts an und meinte: „Wir gehen jetzt schwimmen, willst du mitkommen?“ Da saß ich aber noch mit Paul Dugdale und ein paar anderen für letzte Besprechungen zusammen. Die Kameras waren schon im Hotel. Wir konnten ja nicht ahnen, dass sie um diese Uhrzeit noch was unternehmen würden. Aber ich bin sehr froh, dass es einer dokumentiert hat. Wir selbst benutzten diese wahn-

sinnig schweren Kino-Kameras, die Arri Amira. Es wäre sicher ein Problem gewesen, mit unseren Kameras über den Zaun ins Schwimmbad zu klettern. Eigentlich unmöglich.

Eine nicht so schöne Tour-Überraschung war Campinos Erkrankung. Wie hast du die Sache mit seinem Hörsturz und den abgesagten Konzerten wahrgenommen?

Das war ganz schlimm. Wir waren an dem Morgen zum Dreh verabredet, da rief Andi an und erzählte mir von Campinos Hörsturz. Ich hielt es zuerst für einen schlechten Scherz, konnte mir das gar nicht vorstellen. Und klar, neben der großen Sorge um Campino gab es die Befürchtung, dass der Film nicht fertig wird. Wir hatten bis zu dem Zeitpunkt erst zwei Konzerte gefilmt. Es wurden dann sofort Entscheidungen getroffen und Konzerte abgesagt, das haben wir ja alles dokumentiert. Wobei die Band keine große Lust hatte, die Krankheit im Film auszustellen. Als Jammerlappen wollten sie nicht dastehen. Alle waren sehr glücklich, als es nach sechs Wochen Pause weitergehen konnte, auch wenn es natürlich eine Zitterpartie blieb, ob mit dem Ohr alles in Ordnung ist und Campino die Belastung aushält.

In der Dramaturgie des Films leidet man richtig mit. Dann kommt die ausgelassene Feier im Tourbus. Professionalität ist den Hosen wichtig. Das zeigt WEIL DU NUR EINMAL LEBST. Aber eben auch, wie viel Spaß sie noch haben. Ein wichtiger Aspekt?

Ja, auf jeden Fall. Campino erzählt am Anfang, dass sie auf Tour gar nicht mehr so richtig feiern. Sie sind mittlerweile sehr diszipliniert. Schlagzeuger Vom, der seit Ende der 90er dabei ist, sagt manchmal im Spaß: „Ich bin ein bisschen zu spät zu den Toten Hosen gekommen. Die Party war schon vorbei, als ich kam.“ Aber ganz so extrem ist es nicht, sie feiern noch, wenn sie am nächsten Tag kein Konzert haben.

Du hast die Toten Hosen über Monate hautnah in großen Stadien und kleinen Clubs, auf und hinter der Bühne, erlebt. Wie erklärst du dir ihren Erfolg ?

Ich glaube, dass die Fans sich stark mit den Toten Hosen identifizieren. Die Band ist mit ihrem Publikum auf Augenhöhe und legt da auch großen Wert drauf. Ich fand die Geschichte mit Kuddel und Daniel Vollmer so toll. Daniel ist seit vielen Jahren auf fast auf jedem Toten Hosen-Konzert dabei und reist der Band auch bis nach Argentinien hinterher. Wenn es neue Songs gibt, will er sie selbst spielen können. Kuddel nimmt sich die Zeit und zeigt ihm immer die Griffe. Das ist auch im Film drin.

Und woher kommt die Verehrung der Hosen in Argentinien?

Argentinien ist ein spezieller Fall. Seit Anfang der 1990er Jahre spielen sie dort Konzerte, inzwischen gibt es eine familiäre Bindung zu den Fans. Die Bewunderung hat sich in den letzten Jahren noch gesteigert, auch weil es die Ramones nicht mehr gibt. Die Toten Hosen sind so was wie deren Platzhalter geworden. Es existiert sogar ein Hosen-Festival. Die Jungs fühlen sich da sehr wohl. Ein Freund der Band, Mariano, mit dem sie auf einem Weingut Geburtstag feiern, sagt im Film ganz passend: „Wahrscheinlich finden sie in Argentinien zurück zu ihren Punk-Wurzeln.“

Der Film klammert nicht aus, dass die Toten Hosen ein Unternehmen sind, in dem neben Campino, Kuddel, Andi, Breiti und Vom viele andere Menschen arbeiten. War der sensible Umgang der Band damit eine Überraschung für dich?

Es ist auf jeden Fall wirklich herausragend, wie autark und treu untereinander die Hosen sind. Die Toten Hosen haben seit vielen Jahren dieselbe Crew, da wechselt nur ganz selten mal einer. Der Security-Mann René Tagliapetra bringt es auf den Punkt. Er erklärt, dass alle noch mit dabei seien, bis auf die, die schon gestorben sind. Das ist für mich eine besondere Qualität der Band. Zum Umgang mit dem Thema Punk und Erfolg findet Campino im Film auch passende Worte - für sie ist es kein Problem mehr.

Es ist eine große Kunst, aus den vielen Aufnahmen eine stringente Geschichte zu machen. Hast du mit dem Schnitt des Materials schon während der Tour begonnen?

Im Mai 2018 haben wir angefangen zu drehen – und im August begonnen zu schneiden. Die erzwungene Tour-Pause hat vielleicht sogar ein bisschen geholfen. Meine Editorin Mechthild Barth und ich konnten früh eine Linie reinbringen: Was erzählen wir und was nicht? Wir wussten von Anfang an, dass wir relativ schnell fertig werden wollen, damit WEIL DU NUR EINMAL LEBST nicht zwei Jahre nach der Tour herauskommt, sondern eine gewisse Aktualität hat. Gerade was die Haltung der Toten Hosen zu den politischen Ereignissen 2018 angeht, die im Film deutlich wird, war das sicher die richtige Entscheidung. Aber es gab ungefähr 190 Stunden Rohmaterial. Das ist Wahnsinn. Wir hatten auch den nötigen Austausch mit den Engländern, die uns ihre Konzertmitschnitte zeitnah schickten. Er war eine super Teamarbeit.

INTERVIEW PAUL DUGDALE

Du hast schon bei mehreren Konzertfilmen Regie geführt. Wie bringt man die Energie einer Bühnenperformance im Film rüber?

Die Energie eines Auftritts hängt davon ab, um welche Künstler es sich handelt – und was für eine Musik gespielt wird. Die Toten Hosen sind reiner Punkrock. Die Band und jeder Konzertbesucher geben immer 100%. Alle leben den Moment.

Wie sah dann die spezielle Herangehensweise bei WEIL DU NUR EINMAL LEBST aus?

Wir wollten die Dynamik zwischen Bühne und Zuschauerraum einfangen. Die Fans beim Konzert sollen ein Barometer für das Filmpublikum sein. Ich blickte dem Sturm ins Auge, war mit der Kamera im größten Mosh Pit vor der Bühne und fand es irgendwie schizophren: In einem Moment wurde wild gepogt, dann wieder ein schützender Kreis gebildet, damit sich in der Mitte jemand die Schnürsenkel binden konnte. Es gab so viel positive Energie! Auch die Filmzuschauer sollen spüren, wie es ist, live bei einem Gig der Toten Hosen dabei zu sein. Im Endeffekt wirkt es im Film so, als würde man direkt neben der Band stehen – auf Kräne und zu viel Technik haben wir verzichtet. Das macht die Erfahrung fesselnder.

Jetzt hast du sie so oft auf der Bühne erlebt: Was gefällt dir besonders an den Toten Hosen?

Ihre Songs lassen dein Herz schneller schlagen. Und sie sind authentisch. Die haben ihr Ding von Anfang an durchgezogen, was nicht immer einfach war. Das verdient den größten Respekt. They are the real deal and you can't fuck with that. Ich liebe es, ihre Shows zu filmen.

Ist es einfacher, sich als Konzertfilmemacher auf einen Auftritt zu konzentrieren oder bringt es auch Vorteile, mit auf Tour zu gehen?

Haha. Es ist sicher einfacher, wenn man nur eine Show filmt, aber genau das macht diesen Film für mich so besonders. Mein Ziel war es, dass die Konzertbilder ähnlich funktionieren wie das dokumentarische Material. Sie sollten die Musik nicht interpretieren, sondern beobachtend und intim sein. Wir konnten nicht jede Show filmen, aber ich bin stolz darauf, dass der Film diese Tour der Toten Hosen so direkt abbildet. Es gibt keine hundert Schnitte pro Minute, Montage oder Slow-Motion-Effekte. Wir wollten sichergehen, dass wir dem Filmpublikum ein rundum authentisches Erlebnis bieten.

Wie würdest du die Zusammenarbeit mit Cordula Kablitz-Post beschreiben?

Es war fantastisch. Sie ist so eine großartige Filmemacherin. Von unserem ersten Telefongespräch an teilten wir eine künstlerische Vision. Das ist sehr wichtig, wenn man sich auf der kreativen Ebene begegnet und gemeinsam an einer Sache wie WEIL DU NUR EINMAL LEBST arbeitet. Während des Entstehungsprozesses gab es einen

regelmäßigen Austausch von Ideen. Ich muss aber zugeben, dass ich mich oft schuldig fühlte. Nämlich immer dann, wenn wir nach einer Show aufhörten zu filmen und uns ein Bier genehmigten, während Cordula und ihr Team in den Tourbus stiegen, um die Reise in die nächste Stadt zu dokumentieren.

DIE REGISSEURE

CORDULA KABLITZ-POST

Cordula Kablitz-Post ist Regisseurin, Autorin und Produzentin für Dokumentar- und Spielfilm. Nach dem Studium in München und Berlin, Regieassistenzen bei Uwe Schrader und Thomas Brasch, führte sie in diversen Musikvideos Regie. Ein wichtiger Schritt für die Arbeit als Dokumentarfilmerin war die Gründung ihrer Film- und TV-Produktionsfirma avanti media. Eine intensive Zusammenarbeit verband sie über Jahre auch mit Christoph Schlingensief. Sie dokumentierte Schlingensiefs kreativen Prozess, gemeinsam konzipierten die beiden die Aufsehen erregenden TV-Formate »Talk 2000« sowie »U 3000«.

Cordula Kablitz-Post filmte und produzierte zahlreiche biographische Künstler-Portraits für verschiedene Fernsehsender. 2001 begann avanti media mit der Produktion der mehrfach mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten ARTE-Dokumentationsreihe »Durch die Nacht mit...«, in der 2006 unter ihrer Regie unter vielen anderen Campino von den Toten Hosen auf den Schauspieler Klaus Maria Brandauer traf. Im selben Jahr hob Kablitz-Post die avanti media fiction Filmproduktion aus der Taufe. Mit »Sophiiiiie!« (Regie: Michael Hofmann) gelang ihr ein preisgekröntes Debüt als Spielfilmproduzentin. Nächster Höhepunkt: die Produktion des Kurzfilms „High Maintenance“, bei dem Philipp Van Regie führte und Nicolette Krebitz sowie Wanja Mues mitwirkten. Er wurde weltweit auf Filmfestivals gezeigt und erhielt in den USA den Student Academy Award. Ein Wiedersehen mit Campino und den Toten Hosen noch vor WEIL DU NUR EINMAL LEBST gab es, als sie den Sänger 2009 in der ARD-Reihe »Deutschland, deine Künstler« porträtierte. Der erste abendfüllende, preisgekrönte Spielfilm von Cordula Kablitz-Post als Regisseurin kam 2016 in die Kinos: »Lou Andreas-Salomé« handelt von den Lebenserinnerungen der außergewöhnlichen Schriftstellerin und Psychoanalytikerin.

PAUL DUGDALE

Es gibt Künstler, die machen ihr Hobby zum Beruf – und es gibt andere, die leben diesen Traum gleich doppelt. Der 1980 geborene Paul Dugdale gehört zu jener ganz besonders beneidenswerten Spezies. Sein Lebensmittelpunkt ist London – aber für einen Filmmacher steht er ziemlich oft auf den Brettern, die Musikern und ihren Fans die Welt bedeuten. Dugdales Leidenschaften heißen Film und Musik. Er konzipiert und dreht Dokumentationen sowie Konzertfilme. Viele seiner Arbeiten wurden bereits für einen Grammy nominiert, allein die Liste der Künstler, die ihm schon das Vertrauen schenken, zeugt von großer Qualität.

Einmal zum Zungenschnalzen: Taylor Swift, Adele, Rolling Stones, Coldplay, Ed Sheeran, Paul McCartney, Sam Smith, Nicki Minaj, U2 – und die Toten Hosen. Man trifft sich im Leben ja oft zwei Mal. 2015 dokumentierte er die beiden Abschlusskonzerte der Band für den Film »Der Krach der Republik – Das Tourfinale«. Bei WEIL DU NUR EINMAL LEBST zeichnet er für die Live-Bilder verantwortlich. Man kann sich fast sicher sein. Wenn die Beatles noch mal ein legendäres Rooftop-Konzert geben könnten, dann wäre Paul Dugdale mit seiner Kamera dabei.

DIE BAND

CAMPINO – GESANG

KUDEL – GITARRE

BREITI – GITARRE

ANDI – BASS

VOM – SCHLAGZEUG

TRACKLIST

- 1 «Schönen Gruß, auf Wiederseh'n»
- 2 «Altes Fieber»
- 3 «Laune der Natur»
- 4 «Wünsch DIR was»
- 5 «Wie viele Jahre (Hasta La Muerte)»
- 6 «Reisefieber»
- 7 «Bonnie & Clyde»
- 8 «Unsterblich»
- 9 «Tage wie diese»
- 10 «Der Bofrost Mann»
- 11 «Alles passiert»
- 12 «Pushed again»
- 13 «Wilkommen in Deutschland»
- 14 «Frühstückskorn»
- 15 «Du lebst nur einmal»
- 16 «Mi Buenos Aires Querido»
- 17 «Auswärtsspiel»
- 18 «Warum werde ich nicht satt?»
- 19 «Hier kommt Alex»
- 20 «Schrei nach Liebe»
- 21 «You'll Never Walk Alone»

STAB

Drehbuch und Regie	Cordula Kablitz-Post
Konzertregie	Paul Dugdale
Schnitt	Mechthild Barth
Konzertschnitt	Simon Bryant
Director of Photography	Christopher Rowe BVK
Director of Photography Konzert	Nathaniell Hill
Tongestaltung	David Kammerer
Produktion	avanti media fiction Cordula Kablitz-Post
Co-Produzenten	Opus R Benjamin Höller, Christian Jantscha
in Kooperation mit	The Post Republic

WEIL DU NUR EINMAL LEBST – DIE TOTEN HOSEN AUF TOUR wurde gefördert von der FFA, dem DFFF und der Film- und Medienstiftung NRW.

TECHNISCHE DATEN

Produktion: Deutschland, 2018–2019

Bildformat: 2,39:1 (Cinemascope)

Tonformat: Dolby Atmos, 7.1, 5.1

Länge: 107 Min.